

Verzell du das em Fährimaa

von verschiedene Autoren

Regie: Hans Hausmann

Komposition: Hans Moeckel

Produktion: DRS 1957, Minuten

Hörspiel-Episoden von verschiedene Autoren, u.a. Werner Wollenberger, Fritz Schäuffele, C.F. Vaucher, Guido Baumann, Hans Hausmann

«Neu einstudiert: 'Verzell du das em Fährimaa'. Eine Sendung mit unwahrscheinlichen und unerklärlichen Geschichten», steht schlicht und einfach in der Schweizer Radio Zeitung Nr. 17 des Jahres 1953 zur Ursendung dieses Hörspiels am Samstag, dem 2. Mai 1953. Wer hätte ahnen können, dass damit der Grundstein gelegt war für einen absoluten Publikumsrenner. Ob die geistigen Väter der Fährimaa-Reihe - allen voran Werner Wollenberger und Hans Hausmann - damals schon an eine Fortsetzung ihres Grusel-Experimentes gedacht haben, wissen wir nicht.

Jedenfalls sendete Radiostudio Basel zwischen 1953 und 1964 ein- bis zweimal pro Jahr eine neue Fährimaa-Geschichte. Der Publikumsliebbling in Sachen Gänsehautgeschichten war stets ähnlich aufgebaut: Ein unvermutetes Ereignis führt eine Gruppe von Menschen - häufig unterschiedlicher Herkunft und Prägung - zusammen, und die Umstände inspirieren oder zwingen diese Menschen, sich die Zeit zu vertreiben. Und was ist spannender, als sich gegenseitig mit Schauermärchen in den Bann zu ziehen? Boccaccio tat es, und auch Wilhelm Hauff bediente sich erfolgreich dieser Form.

«Unheimliche und unerklärliche Geschichten» heisst es im Untertitel zu dieser Reihe, die in lockerer Folge während rund 10 Jahren (1953 - 1964) in den drei Studios Basel, Bern und Zürich mit jeweils unterschiedlichen Autoren und Mitspielern produziert wurden. "Verzell du das em Fährimaa" ist sozusagen der überlange Vorgänger des "Schreckmümpfeli" (die einzelnen Episoden sind durchschnittlich 70' - 80' lang).

In den ersten beiden Episoden dieser beliebten Reihe schufen erst ein Flugzeugabsturz und dann ein Schiffsunglück den Rahmen für die gruseligen und unerklärlichen Geschichten, mit denen sich die in die jeweilige Situation geratenen Menschen gegenseitig kalte Schauer über den Rücken jagten.

Die dritte Episode (von Werner Wollenberger, Hans Hausmann und Kurt Nachmann, 81') vom Februar 1954 führt uns hinter die Kulissen eines Filmstudios, mitten in die Dreharbeiten zu einem Gespensterfilm.

Die vierte Episode aus der Reihe mit unheimlichen und unerklärlichen Geschichten entführt uns in das schottische Hochmoor, der perfekten Kulisse für Geister, und